

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **6 (1908)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hälften leicht eine Mißbildung entstehen. So kommt es zu einer unrichtigen Ausmündung der Harnröhre, bei Knaben unterhalb des Gliedes, bei Mädchen innerhalb der Scheide. Beim weiblichen Geschlechte findet man nicht gar so selten eine Verdoppelung einzelner Teile der Geschlechtsorgane, eine linke und eine rechte Scheide, oder eine zweigeteilte Gebärmutter, weil eben die beiden Hälften sich selbständig entwickelt hatten. Tritt in solchen Fällen später Schwangerschaft ein, so kann die Gebärende in große Gefahr kommen, weil solche mißbildete Gebärgewebe bei den Wehen leicht zerreißen.

Die Erkennung dieser Verhältnisse ist auch beim Erwachsenen manchmal sehr schwierig. Wenn z. B. bei doppelter Gebärmutter die Scheide unten einfach, oben doppelt ist, kann man bei der innern Untersuchung in diejenige Scheide gelangen, welche zu der nichtschwangeren Gebärmutter hineinführt, so daß man von dem Zustande des Muttermundes der schwangeren Gebärmutter (der anderen Seite) eine ganz falsche Vorstellung bekommt.

Die Geschlechtsorgane sind bei männlichen und weiblichen Früchten am Anfang der Entwicklung genau gleich beschaffen, ja noch im dritten Monate lassen sich die äußeren Geschlechtsorgane beider Geschlechter kaum von einander unterscheiden. Nur ganz allmählich bilden sich die charakteristischen Formen aus und es ist daher begreiflich, daß bei manchen Mißbildungen die Unterschiede der Geschlechter mehr oder weniger verwischt werden.

Es gibt z. B. neugeborene Mädchen, deren Schamlippen derart miteinander verwachsen sind, daß man einen Hodensack zu sehen glaubt; gleichzeitig kann der sogen. Klyter (die Klitoris) so stark ausgebildet sein, daß er dem männlichen Gliede eines Neugeborenen gleicht und so kann es vorkommen, daß man im Zweifel ist, welchem Geschlechte das Kind angehört. Ebenso kann ein Knabe durch unrichtige Entwicklung seiner Geschlechtsorgane in Gefahr kommen, für ein Mädchen gehalten zu werden. Es sind in der Tat schon vielfach solche Irrtümer passiert, indem die Eltern einem Kinde z. B. einen männlichen Namen und männliche Kleidung und Erziehung gaben, das sich durch seine spätere Entwicklung unzweifelhaft als Mitglied des weiblichen Geschlechtes auswies. Oft hat auch erst eine später vorgenommene ärztliche Untersuchung den wahren Sachverhalt aufgeklärt.

Bei sehr jungen Früchten besteht für den Harn und für den Darminhalt nur eine gemeinsame Oeffnung nach außen, die sogenannte Kloake; erst später bildet sich für die Harnröhre, die Scheide und den Darm je eine besondere Ausmündung. Diese Entwicklung kann in mehrfacher Weise gestört werden, so daß beim Neugeborenen z. B. Urin und Kinderspech aus der Scheide austreten. Verhältnismäßig häufig kommt es vor, daß der Darm zwar nicht mehr in die Scheide mündet, der After aber dennoch fehlt, so daß der Stuhl nirgends einen Ausgang findet. Um ein solches Kind am Leben zu erhalten, muß dann durch eine Operation ein künstlicher After geschaffen werden.

Wenden wir uns nun den übrigen Mißbildungen am Kumpfe zu! In der Leisten-gegend sieht man zuweilen bei Neugeborenen oder wenige Tage nach der Geburt eine Anschwellung, welche meistens durch einen angeborenen Leistenbruch hervorgerufen wird. Dadurch, daß an dieser Stelle eine Oeffnung der Bauchdecken unter der Haut sich nicht rechtzeitig geschlossen hat, ist dem Bauchinhalt Gelegenheit gegeben, hier bis unter die Haut hervorzutreten; besonders beim Schreien der Kinder beobachtet man dann die Entstehung der Bruchgeschwulst.

Auch an der Nabelschnur kommen angeborene Brüche vor, Nabelschnurbruch — nicht zu verwechseln mit dem Nabelbruch, der erst nach Verheilung der Nabelwunde sich ausbildet. Der

Nabelschnurbruch ist eine Mißbildung, bei welcher nicht nur die Nabelschnurgefäße, sondern auch ein Teil des Bauchfells und der Därme in der Nabelschnur liegen.

Die Erklärung dieser Mißbildung ist dadurch gegeben, daß der Bauch der Frucht ursprünglich weit offen steht, so daß sein Inhalt nur von der Wasserhaut bedeckt ist. Wenn nun die Bauchdecken nicht vollständig gegen den Nabel hin zusammenwachsen, dann bleibt eben eine Lücke, eine sogenannte Bruchpforte übrig, durch welche ein Teil der Därme aus dem Leibe herausstritt. Der Anfangsteil der Nabelschnur ist dann durch die ausgetretenen Därme kugelig aufgetrieben und kann eine Geschwulst bis zur Größe einer Faust und darüber bilden. Wenn sodann die Nabelschnur abzustirben beginnt, breitet sich der „Brand“ auf diese Geschwulst, d. h. auf das Bauchfell und die Därme aus und das Kind stirbt unrettbar an Bauchfellentzündung. Darum muß ein Kind mit Nabelschnurbruch wenige Stunden nach der Geburt operiert werden; der Arzt schiebt dann die ausgetretenen Därme in die Bauchhöhle zurück und näht die gesamten Bauchdecken an der Stelle des Nabels fest zusammen, so daß Bauchfell und Därme vor Infektion geschützt sind.

Wenn der Verschluss der Bauchwand weiter unten ausbleibt, so liegt beim Neugeborenen die Harnblase zu Tage; ja auch die Blase selber zeigt zuweilen eine breite Lücke nach vorn zu, so daß der Urin vorne zum Leibe herausläuft. Einzelne solche Fälle sind noch durch eine Operation geheilt worden.

Auch an der Brust kann aus der frühesten Entwicklungszeit der Frucht eine Spalte übrig bleiben, so daß das Herz offen daliegt. Solche Mißgeburten sind nicht am Leben zu erhalten. Ein ähnlicher Vorgang wie an der Vorderseite des Kumpfes findet hinten an der Wirbelsäule statt: die Wirbelsäule steht ursprünglich nach hinten in ihrer ganzen Länge offen. Der regelrechte Verschluss bleibt am häufigsten am Kreuzbein und etwas darüber aus. Dann fühlt man daselbst in der Wirbelsäule eine breite Längsrinne: gespaltenes Rückgrat. Oft sammelt sich an dieser Stelle Flüssigkeit in den Rückenmarkshäuten an, so daß ein weicher Sack gebildet wird, über dem die Haut fehlt. Durch chirurgische Hilfe können solche Kinder oft am Leben erhalten werden.

Der Kumpf des Kindes kann ferner durch Mißbildungen bedeutend vergrößert sein, so daß er ein Hindernis für die Geburt darstellt. Wenn sich für die Harnröhre unten keine Oeffnung gebildet hat, dann sammelt sich der Urin des Kindes in großer Menge in der Harnblase an, da ja ein gesundes Kind ziemlich viel Urin ins Fruchtwasser laufen läßt. Durch die gewaltige Ausdehnung der Harnblase kann der Bauch zu einer großen Kugel aufgetrieben werden, an der die Arme und Beine nur wie Anhängel erscheinen. Dann ist die Entbindung nur dadurch möglich, daß der Arzt den Leib und die Harnblase des Kindes eröffnet, so daß der Urin abfließt.

In andern Fällen wird der kindliche Leib durch Geschwülste vergrößert, welche in den innern Organen, z. B. der Niere oder der Leber, gewachsen sind und enorme Dimensionen annehmen können. Eine allgemeine regelwidrige Vergrößerung des ganzen Kindes kann dadurch entstehen, daß sich überall in seinem Körper, namentlich aber unter der Haut, viel Flüssigkeit ansammelt, ähnlich wie bei der Wasserjucht der Erwachsenen.

Es würde noch manche Nummer unserer Zeitung füllen, wollten wir alle Mißbildungen aufzählen, die schon vorgekommen sind, im Vorstehenden wurden nur die häufigsten und wichtigsten angeführt. Wenn es doch eine erschreckend große Zahl geworden ist, so können wir uns damit trösten, daß die große Mehrzahl der Mißbildungen überaus selten vorkommt.

Möge die gegebene Uebersicht über diese Störungen der regelrechten Entwicklung im

Mutterleibe dazu helfen, den Aberglauben auszurotten, der sich besonders gern bei diesen traurigen Erlebnissen breit macht! Möge auch jede Leserin aus diesen Zeilen die Lehre ziehen, daß sie jedesmal, wenn sie eine Regelwidrigkeit bemerkt oder wenn ihr der Untersuchungsbescheid unklar ist, bei Zeiten den Arzt rufen läßt!

Zum Schluß seien die geehrten Leserinnen noch daran erinnert, daß sie auch das Seelenleben ihrer Schutzbefohlenen zu schonen und zu behüten haben. Der Schreiber des Vorstehenden weist den Argwohn von sich, daß auch nur eine einzige Hebamme diese Ausführungen dazu mißbrauchen werde, bei einer Schwangeren durch Ausplaudern ihrer beruflichen Kenntnisse über Mißbildungen Angst vor einer „Mißgeburt“ hervorzurufen. Solch eine schändliche Täuschung meines Vertrauens in die Gewissenhaftigkeit unserer Leserinnen kommt hoffentlich nicht vor!

Wenn aber eine Hebamme bei der Untersuchung einer Gebärenden oder bei der Befichtigung eines Neugeborenen eine Mißbildung zu erkennen glaubt, dann nehme sie all ihr weibliches Mitgefühl mit der Mutter und all ihr berufliches Pflichtgefühl zusammen, daß sie sich nichts anmerken lasse. Denn während einer Entbindung und direkt nachher ist die weibliche Seele in einem solchen Zustand von Aufregung und empfindlicher Schwäche, daß die Mutter bei der Mitteilung, sie habe ein mißbildetes Kind geboren, leicht geisteskrank werden könnte. Mit aller Energie, namentlich auch Angehörigen gegenüber, sorge also die Hebamme dafür, daß die Wöchnerin den traurigen Tatbestand möglichst spät erfahre, womöglich erst dann, wenn der Arzt angekommen ist, der es ja in solchen Fällen am besten verstehen muß, die Mutter zu beruhigen und zu trösten.

Das Märchen vom Storch.

Von Karin Zelmner.

Tret ich neulich im Dämmersehn
Ganz leis ins Kinderzimmer ein,
Hab schnell mir ein Lauscherreden gewählt,
Wollt horchen, was sich mein Bärchen erzählt.
Und wie ich steh und wie ich horch
Da richtig: kommt die Geschichte vom Storch.

„Mein Biesel,“ spricht Hans mit viel Bedacht,
„Der Storch hat uns Beide nicht gebracht,
„Der hat sich gar nicht um uns gequält,
„Mama hat mir's neulich selbst erzählt,
„Das mit dem Storch sind alles nur Sagen,
„Daß er uns in seinem Schnabel getragen
„Und daß er die Mutter ins Bein gebissen —
„Na — davon möcht sie doch auch was wissen.
„Und daß wir vorher lagen im Reich —
„Ist alles nicht wahr, ich dacht es mir gleich,
„In Wirklichkeit ist es viel schöner — du —!
„Da liegt so ein Kindlein ganz in Ruh'
„So lang es noch zart ist und winzig klein,
„In Mutters Herzen, du das ist fein. —
„Die Mutter muß das Kindlein pflegen,
„Sie darf sich nur ganz sacht bewegen,
„Daß sie ihm keinen Schaden tut,
„So lang 's an ihrem Herzen ruht.
„Allmählich wird das Kindlein groß,
„Es macht sich von der Mutter los,
„Die leidet dabei viele Schmerzen,
„Es löst sich ja von ihrem Herzen.
„Doch schön ist's, wenn das Kindlein da,
„Da freut sie sich und schenkt's Papa.“

Biesel hat schweigend zugehört,
Den großen Bruder nicht gestört,
Jetzt hebt sie zu ihm das kleine Gesicht
Und ernsthaft sie die Worte spricht:

„Eins kann ich dabei nicht recht verstehen:
„Warum muß das immer der Mutter geschehn?
„Kann das Kind nicht Vater am Herzen liegen?
„Können Papa's keine Kinder kriegen?“

„Ach nein,“ spricht Hans, der kluge Mann,
„Das geht doch ganz und gar nicht an,
„Die wären ja sicher dazu bereit,
„Haben aber zu wenig Zeit.“

„Und dann,“ spricht Biesel und sie lacht,
„Papa's bewegen sich nicht so sacht,
„Ich sah es neulich selbst mit an,
„Sie springen von der elektrischen Bahn,
„Laufen hinterher noch ganze Strecken,
„Da würde das Kindlein schon erschrecken.
„Da ist's doch besser bei Mama!
„Ach sieh mal Hans, da ist sie ja!“

Und Beide halten mich schon umschlungen,
Rechts hab ich das Mädel und links den Jungen.
Und als ich mich zu guter Letzt
Zu ihnen ins Schlummerreich gefest,
Spricht tiefel mit fragendem Augenpaar:
„Mutti, was Hans sagt, ist das wahr?
„Als ich ganz klein gewesen bin,
„War ich da bei dir im Herzen drin?“
Fest schmiegt sie in meinen Arm sich hinein:
„Mutti, wie schön muß das gewesen sein!“

Aus „Am häuslichen Herd“, illustrierte Zeitschrift.
(Jahresabonnement 2 Fr.)

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Die von uns ausgesandten Zirkulare, die Krankenkasse betreffend, kommen zu unserer Freude recht zahlreich und befriedigend beantwortet zurück. Immerhin stehen noch viele aus und eruchen wir die Kolleginnen dringend, sich die für sie kleine Mühe zu geben und uns die Zirkulare baldigst wieder, beantwortet, zurückzusenden.

Es ist dies dringend nötig, um an der nächsten Generalversammlung genauen Bescheid geben zu können, ob das Obligatorium der Krankenkasse, so wie einige Sektionen dies wünschen, zu befeurworten, oder aber im Interesse des Schweiz. Hebammenvereins abzulehnen sei. Also bitte, die Zirkulare zurücksenden!

Zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten wir den werten Kolleginnen allen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge das Jahr 1909 für alle ein glücklich befriedigendes werden, mögen sie vor Sorgen und Ungemach im Berufs verstand bleiben und alle gesund und frischen Mutes mit Eifer weiter wirken und streben zu ihrem eigenen Nutz und Frommen und zum Heile der ihnen anvertrauten Frauen und Kinder. Möge vor allem auch im neuen Jahr unser Verein wachsen, gedeihen und erstarren, möge jede Einzelne das ihrige dazu beitragen, so daß der Schweizerische Hebammenverein dasstehe in Einheit und Kraft zu Ehren der Schweizer Hebammen. Dies unser Herzenswunsch.
Der Zentralvorstand.

Eintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

- Kanton Thurgau:
R.-N. 101 Frau Bortmann, Arbon, Brühlstraße
Sektion Basel:
" 139 Frau Tschudy, Homburgerstraße 28, Basel
" 140 Fr. Schneider, Neuwelt bei Basel
" 141 Fr. M. Rahn, Muttenz bei Basel
Sektion St. Gallen:
" 192 Frau Ruof, Heiligkreuz b. St. Gallen, Domänstraße 6
Section Romande:
" 82 Mlle. E. Laurent, Maternité, Neuchâtel
" 83 " Augusta Cloux, Gimel (Vaud)
" 84 " Rachel Doy, Ballaignes (Vaud)
" 85 " M. Morel, Les Iris, Tolochenaz, près Morges
" 86 " Laure Freymond, St. Cierges
" 87 " Arnolda Nesi, Lornano
" 88 " Véréna Weber, Corsier sur Vevey
" 89 " Henriette Müller, Lugnore, Vully
" 90 " Eugénie Nicollier, Plaines du Loup sur Lausanne
" 91 " Jeanne Desclouds, Vevey
" 92 " Elise Guyaz, Cuarnens (Vaud)
" 93 " R. Herminjard, Jongny sur Vevey
" 94 " Rose Guichard, Gland (Vaud)

Wir heißen Sie Alle herzlich willkommen.
Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

In die Krankenkasse sind eingetreten:
R.-N. 15 Frau Wüthrich, Burgdorf
" 277 Fr. Schwarz, Köniz bei Bern
" 329 Fr. Müller, Rheinau
" 118 Fr. A. Huber, Schönenwerd
Zum Eintritt in die Krankenkasse ladet freundlich ein Die Krankenkassekommission.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Hager, Rorschach
" Brügger, Baar (St. Zug)
" Walter, Wigoltingen
" Frischknecht-Heuser, Herisau
" Rotach, Zürich II
" Seiler, Dietikon (St. Zürich)
" Menzi, Richterswil (zur Zeit Augenklinik Zürich)
Fr. Benz, Marbach (zur Zeit Krankenhaus Rorschach)
Frau Bletterli, Stein am Rhein
" Niederer, Freiburg (zur Zeit „Victoria“ in Büren an der Aare.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. In unserer Sitzung vom 25. Nov. wurden die Rechnungsrevisorinnen gewählt, sodann hielt uns Herr Dr. Alfred Bischoff einen sehr fesselnden Vortrag über: „Geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung der Geburtshilfe in der vorantiseptischen Zeit“. Wir hörten denselben alle mit großem Interesse an und verdanken ihn auch hier noch dem Herrn Doktor bestens.

Wir bitten um möglichst vollzähligen Besuch zur nächsten Zusammenkunft, die Mittwoch den 30. Dezember stattfindet. Traktanden: Jahresbericht und Rechnungsablage, Wahlen und Besprechung des Neujahrsfestchens.

Wir wünschen allen Kolleginnen frohe Festtage und viel Glück im folgenden Jahre und daß unser Verein ferner sich günstig entwickeln möge.
Der Vorstand.

Sektion Bern. Samstag den 9. Januar 1909 feiert unsere Sektion ihre XV. Generalversammlung. Beginn nachmittags 2 Uhr im Hörsaal des Frauenhospitals.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Begrüßung und kurzer Bericht durch die Präsidentin.
2. Vortrag von Herrn Prof. Müller über Vorhergabe und die zu treffende Maßregel vor der Geburt.
3. Jahresbericht.
4. Rechnungsbericht und Bericht der Rechnungsrevisorinnen.
5. Bericht und Antrag des Beschlusses der letzten Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins betreffend das Obligatorium der Krankenkasse.
6. Beratung der Krankenkassenstatuten.
7. Festsetzung der Unterstützungssumme für das nächste Jahr.
8. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisorinnen.
9. Unvorhergesehenes.

Als Subilarinnen laden wir Frau Graf in Langenthal und Frau Gasser in Rüegsau herzlich ein, an unserem Feste teilzunehmen.

Der II. Teil findet statt im Hotel „Bären“, Schauptlagasse. Nachtessen à Fr. 2. 50 um 6 Uhr abends. Wir bitten die Kolleginnen, zur Gemütlichkeit das Ihre beizutragen.

Zum Schluß wünschen allen Kolleginnen von nah und fern fröhliche Festtage und viel Glück im neuen Jahr.

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner. A. Wyß-Ruhli.

Sektion Romande. Bericht über das Jahr 1907 und 1908.

Meine Damen und lieben Kolleginnen!
Unsere junge Sektion fährt fort, sich in erfreulicher Weise zu entwickeln. Nach Ablauf

von zwei Jahren ist unser Vorstand wieder gewählt worden in der Generalversammlung 1907 mit Ausnahme von zwei austretenden Mitgliedern. In dieser selben Sitzung sind 11 junge Hebammen aufgenommen worden. Es gab keinen Austritt im Jahr.

Heute hat unser Komitee das Vergnügen, über die Aufnahme von 13 jungen Hebammen, welche im Jahre 1907/1908 ausgebildet wurden, zu bestimmen. Die Anfragen waren schriftlich und persönlich gemacht. Alle wurden aufgenommen.

Die Tuberkulose während der Schwangerschaft, die Störungen im Blutkreislauf und Hydramnios waren die sehr interessanten Arbeiten, welche zwei besonders geschätzte Konferenzen der Herren Doktoren Meillard und Rossier zur Folge hatten. Diese Arbeiten sind erschienen oder werden in dem Journal de la sage-femme erscheinen. Seit Anfang dieses Jahres trat das immer in Ehren gehaltene wissenschaftliche Interesse ein wenig in den Hintergrund durch eine dringendere Frage. Es handelte sich um die Gründung einer gegenseitigen Ruhestandskasse unter Protektion und Beihilfe des Staates.

Die Erfüllung dieser Frage, seit langer Zeit besprochen und studiert und sehnlichst erwünscht von allen Hebammen, ist ein mächtiger Fortschritt für die Zukunft. Das Zustandekommen unserer Ruhestandskasse ist zum größten Teile Herrn Professor Rossier zu verdanken, welcher uns mit Wohlwollen unermüdetlich die für Frauen immer ein wenig schwer zu verstehenden Fragen erklärt hat. Mit einer Summe von 100 Fr. für die gegenseitige Ruhestandskasse hat der Herr Professor uns dann noch sehr ermutigt: auch die Firma Nestlé in Vevey hat 150 Fr. für dieses Jahr zugeeignet und verspricht für nächstes Jahr noch 100 Franken. Wir sprechen hiermit den gütigen Gebern unsern Dank aus. Unsere Gesellschaft zählt gegenwärtig 43 Mitglieder.

Anstatt der Juli-Sitzung wurde, wie im vergangenen Jahre, eine gemüthliche Zusammenkunft im gastlichen Hause der Madame Bobay in Baul vereinbart. Der Ausflug wurde durch köstliches Wetter verschönert und der liebenswürdige und herzliche Empfang seitens unserer sieben Kollegin und ihrer Familie wird uns lange Zeit unvergeßlich sein. Leider kamen statt der erwarteten 40 Besucherinnen kaum 10 zum großen Bedauern beider Teile, denn gerade diese zwanglosen Zusammenkünfte sind geschaffen, einander kennen zu lernen und sich näher zu treten. Die Sommerferien zum Teil und das Gebundensein unserer Hebammen-Krankenspflegerinnen sind wohl Schuld an dieser geringen Beteiligung, auch werden wir uns in Zukunft fragen, ob wir nicht auf die Juli-Sitzung verzichten wollen.

Die Verbindung mit unsern deutsch-schweizerischen Kolleginnen wird immer regelmäßiger. Außer den Uebertragungen unserer Kolleginnen hat die Präsidentin des Zentralkomitees gerne mit uns korrespondieren wollen. Die Generalversammlung in St. Gallen, von welcher «Le Journal de la sage-femme» einen Bericht gegeben, hat uns noch näher zusammengebracht.

Unsere Anfrage um Verringerung des jährlichen Beitrages wurde günstig aufgenommen. Dieser Beitrag wird, wie in der Sitzung vom 10. März 1908 beschlossen wurde, vom Ertrag unserer Zeitung bezahlt, er beläuft sich auf 2 statt auf 3 Fr. von jetzt an. Das Interesse für die Krankenkasse hat obgefiegt, dank des neuen Bundesgesetzes. Der Bund siefst einen Zuschuß vor für die Krankenkassen, welche ihren Mitgliedern während 6 Monaten Fr. 1. — gewähren. In St. Gallen wurde beschlossen, verfußsweise während 6 Monaten Fr. 1. 50 auszugeben. Die Statuten dieser Kasse sind zu Diensten unserer Mitglieder, wenn es nötig ist, kann ein Exemplar in dem «Journal de la sage-femme» überfetzt werden. Wir zweifeln nicht,

daß diese Versicherung in Krankheitsfällen große Dienste leisten wird bei diesen günstigen Bedingungen.

Der Schweiz. Hebammenverein ist Mitglied des Bundes schweizerischer Frauenvereine, er hat die Delegierten unserer Sektion in St. Gallen gebeten, ihn in der diesjährigen Versammlung in Genf zu vertreten. Unser Vorstand beschloß, Madame Bredaz und Mlle. Cornut abzuordnen. Im letzten Moment vereinigten die Basler und Berner Sektion ihre Anfrage mit der des Schweiz. Hebammenvereins. Der Bund schweiz. Frauenvereine, welcher seine Sitzungen in Genf am 5. und 6. September 1908 abhielt, beschäftigte sich mit sozialen Fragen, welche jede Frau von Herzen interessieren. Die Fragen über Heimarbeit, die jugendlichen Verbrecher, die Notwendigkeit, die jungen Mädchen besser und vollständiger zu unterrichten über ihre Pflichten als zukünftige Frauen und Mütter waren der Gegenstand von sehr interessanten Berichten der verschiedenen Kommissionen. Einige dieser Berichte werden gedruckt werden und sind zu Diensten eines jeden. Ein offizieller Empfang fand statt im Palais Cynard. Ein ausführliches Protokoll der Sitzungen wurde von den Delegierten dem Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenvereins und den beiden obgenannten Sektionen zugesandt, es steht auch den Mitgliedern der Sektion romande zur Verfügung. L. Cornut, Präsidentin.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 24. November war gut besucht. Nach wenigen Traktanden, welche rasch erledigt waren, folgte ein ärztlicher Vortrag. Hr. Dr. Bösch sprach über die äußere Untersuchung der Schwangeren. An Hand von entsprechenden Abbildungen schilderte der Herr Referent in recht faßlicher, belehrender Weise die Vorzüge derselben und mahnte, so viel als immer möglich sich der innern Untersuchung zu enthalten, da nach äußerer sorgfältiger Abtastung und Handgriff die Lage des Kindes, sowie die Dauer der Schwangerschaft gut konstatiert werden könne.

Der Vortrag, welcher allseitig mit großem Interesse angehört wurde, sei Herrn Dr. Bösch an dieser Stelle nochmals aufs wärmste verdankt.

Die nächste Versammlung findet am 26. Jan. statt, wird jedoch in nächster Nummer noch speziell angezeigt. Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Am 12. November 1908 hatten die Schaffhauser Hebammen ihre Zusammenkunft in Schaffhausen. Der Eifer ist leider nicht stark, sonst wären die Versammlungen besser besucht. Von der Schweiz. Generalversammlung wurde noch Näheres mitgeteilt und die Krankenkassen mit allen ihren Vorteilen warm empfohlen. Wenn die guten Leute nichts zu zahlen hätten und bloß beziehen könnten, so wären sicher alle dabei. Beim Zahlen hat's immer Not, davon wissen auch die Hebammen in Schaffhausen und im Kanton zu berichten. Wäre es da nicht schön, wenn die Hebammen staatlich angestellt und besoldet würden? Es gilt da noch zu harren und zu warten, vielleicht ist's dann in 100 Jahren besser bestellt damit.

Herr Dr. Vogelbacher in Schaffhausen hielt dann einen sehr lehrreichen Vortrag über: „Krebs der Gebärmutter und seine Bekämpfung“. Er war kurz gefaßt, gut verständlich und sachgemäß dargestellt und aufmerksam folgten alle den guten Belehrungen über das arge Uebel und seine Folgen. Obgleich auch in St. Gallen dies Thema behandelt worden war und jener Vortrag in der Zeitung gelesen werden konnte, lohnt es sich doch, immer wieder darüber belehrt und erinnert zu werden, damit man nichts in seiner Pflicht versäumt. Zum Schluß zeigte Herr Dr. Vogelbacher noch verschiedene Abbildungen von Krebsgeschwülsten. Wir sind ihm für seine Mühe recht zum Dank verpflichtet.

Sektion Solothurn. Die Versammlung in Basstal war recht gut besucht. Herr Dr. Wischer hielt uns einen sehr gegliederten Vortrag über: „Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter“.

Herr Dr. Wischer hat es verstanden, uns mit diesem gut ausgearbeiteten Vortrag mehr als eine Stunde zu fesseln. Wir sprechen ihm an dieser Stelle nochmals unsern besten Dank aus.

Obwohl eine solche Schwangerschaft, Gott sei Dank, nur höchst selten vorkommt, oder besser gesagt, eben weil sie so selten vorkommt, denken wir bei einer Unregelmäßigkeit nicht gerade an diese Möglichkeit, deshalb ist es gut, wenn wir von Zeit zu Zeit immer wieder daran erinnert werden, um gegebenen Falls die Frau sofort an einen Arzt zu weisen.

Nach dem Vortrag wurden die verschiedenen Traktanden erledigt, was, weil gut vorbereitet, rasch geschah und dann gings flugs zum zweiten Teil ins „Kreuz“ zum Kaffee, allwo sich, trotz dem Bedenken unserer Präsidentin, welche fand, Kreuz hätten wir genug (aber ohne Kaffee und Rühli), bald ein gemütliches Leben entwickelte. Gewiß jede von den Anwesenden hatte diesen Stunden eine doppelte Zeitdauer gewünscht. Mit dem Bewußtsein, daß auch diese Versammlung wieder ihre guten Früchte tragen werde, ging man wieder der Heimat zu.

Am 29. des gleichen Monats war in Solothurn für die Hebammen von hier und Umgebung Inspektion über die in unserem Berufe nötigen Ausstattungsgegenstände und fand Herr Dr. Bött alles in bester Ordnung mit Ausnahme einer einzigen Kollegin, welche unsern Verein geistlich fern bleibt. Da war aber auch die ganze Ausrüstung eine erbärmliche. Man konnte da überhaupt so recht den Unterschied sehen zwischen Vereinsmitgliedern und solchen, die sich dem Vereine fern halten. Mich dauerte die Frau, da stand sie, fremd, von niemand erkannt, obwohl sie in nächster Nähe der Stadt praktiziert. Auf unsere nochmalige Einladung erwiderte sie, sie wäre zu alt und hätte nicht so viel Geburten. Es gibt eben noch viele Kolleginnen, die sich von Vereinen fern halten, nur weil sie fürchten, einige Rappen bezahlen zu müssen, die aber ganz ruhig noch alles selbst anschaffen, weil sie entweder das Geheiß nicht kennen oder nicht wissen, wie sie es anstellen sollen, um die Gemeinden damit zu belasten.

Herr Dr. Bött hielt uns bei diesem Anlaß ebenfalls einen Vortrag über „Antijephis“, welchen wir ihm alle herzlich verdankten.

Unsere Generalversammlung findet am 21. Januar 1909, nachmittags 2 Uhr, im Kollegium statt und soll auch diesmal wieder mit einem kleinen Festchen im Hotel Metropol verbunden werden. Wir hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung, umfomehr, da an der letzten Generalversammlung der Beschluß gefaßt und einhellig angenommen wurde, daß, wer diese Versammlung unbegründet versäumt, in eine Buße von 50 Rp. verfällt. Natürlich wird niemand gezwungen, den zweiten Teil mitzumachen, doch hoffen wir auch hier auf recht große Beteiligung. Wer irgend abkommen kann, ist herzlich willkommen mit samt den Angehörigen, es soll auch dieses Jahr wieder gemütlich werden, besonders wenn alles guten Humor mitbringt.

Allfällige Anträge von Vereinsmitgliedern sind 14 Tage vor der Versammlung schriftlich an die Präsidentin einzufenden.

Zum Schluß wünscht allen Kolleginnen von nah und fern ein herzlichliches „Glückauf“ zum neuen Jahr!

Für den Vorstand,
Die Aktuarin: Frau M. Müller.

— Vom Bezirk Lebern. Wie vor drei Jahren, wurde auch dieses Jahr im Kanton Solothurn wieder eine Inspektion der Hebammen-Gerätschaften abgehalten, was wohl jeder von uns angenehm ist, dürfen wir doch bei dieser Gelegenheit alles uns Notwendige ersetzen eventuell ergänzen lassen, und ist es vielerorts gar nicht etwa unnütz, wenn einmal wieder alles genau angesehen wird, was Bücher und Gerätschaften anbelangt. So hatte uns denn im Bezirk Lebern Herr Dr. Girard, der allen gut bekannt ist, zur Inspektion in die Burgunderhalle in Grenchen einberufen. Nach

gestrenger Musterung gab Herr Dr. Girard seiner Befriedigung Ausdruck, die Sachen in verhältnismäßig gutem Zustande gefunden zu haben. Einige Mitglieder hatten etwas Anleitung nötig, wie das Geburtsverzeichnis zu führen sei.

Angenehm überrascht waren wir, zu vernehmen, daß Herr Dr. Girard uns mit einem Vortrage zu erfreuen gedanke, und gerne lauschten wir den interessanten, vielseitigen Ausführungen, aus denen ich nur einige Hauptpunkte hervorheben will. Es wurden besprochen: Diätetik der Schwangerschaft mit besonderer Anempfehlung der Vorbereitungen zum spätern Stillen, Pathologie und Therapie der Schwangerschaft, wobei zuerst die krankhafte Steigerung der gewöhnlichen Schwangerschafts-Erscheinungen besprochen wurden, wie Deheme, entzündliche Venen, unstillbares Erbrechen, Speichelfluß etc., dann zufällige Erkrankungen in der Schwangerschaft, die meist schwerer verlaufen, wie Weistanz, Herzfehler, Tuberkulose, Nierenkrankheit, Nerven- und Geisteskrankheiten, Hysterie und Ekklampsie. Weiter die vorzeitige Unterbrechung der Schwangerschaft, wo die im Uterus abgestorbene Frucht die Wehen anregt, wie bei Syphilis etc., oder das gesunde Kind infolge der Krankheit der Mutter zu früh ausgestoßen wird (stark venöses Blut, hohes Fieber etc.).

Sehr interessant waren die Mitteilungen über anormale Verhältnisse der weiblichen Geschlechtsorgane und über das neue Verfahren für schmerzlose Geburten, welches letzteres für die meisten ganz neu war.

Zum Schluß sei Herrn Dr. Girard der beste Dank ausgesprochen für seinen lehrreichen und leicht verständlichen Vortrag. Mögen sich alle denselben recht zu nütze machen, dann dürfte der Zweck desselben erreicht sein. . . . p.

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung findet Donnerstag den 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Neuwiesenhof an der Hartstraße statt. Anschließend daran Jubiläum von sieben Kolleginnen mit Christbaumfeier und Berlofung. Reichhaltiges Programm zur gemüthlichen Unterhaltung ist zugesichert.

Wir laden auch Kolleginnen von andern Sektionen zu diesem Anlasse freundlich ein.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Mit dem Vortrag (II. Teil), den uns Herr Dr. Bollag am 20. Nov. a. c. hielt, hat uns der Herr Doktor große Freude gemacht und danken wir auch an dieser Stelle nochmals recht herzlich dafür, mit der Hoffnung, daß auch diese Saat gute Früchte zeitige. Daß das Thema ein sehr aktuelles war, zeigte der gute Besuch.

In den nachfolgenden Verhandlungen wurde einstimmig beschloffen, die Generalversammlung statt im Dezember im Januar abzuhalten, da wir so gerne dann unsere Präsidentin in unserer Mitte hätten. Wir werden also in der Januar-Nummer Zeit und Ort angeben und bitten um rechtzeitige Einfindung von event. Anträgen. Allen Kolleginnen im lieben Schweizerlandli entbietet der Vorstand die besten Wünsche für kommende Feiertage! Fröhliche Weihnachten und ein, Gott gebe es, gesegnetes neues Jahr! Von Herzen schließt sich diesen Wünschen an Anna Stähli, Schriftführerin.

Vermischtes.

Säuglingsfürsorge Bern. Mit vieler Mühe hat es der Verein für Säuglingsfürsorge nun auch in Bern fertig gebracht, seine Tätigkeit entfalten zu können. Vom 1. Dezember an werden zwei Mal wöchentlich unentgeltliche Sprechstunden abgehalten, in denen unbemittelte Frauen Rat und Anleitung zu einer richtigen Pflege und Ernährung ihres Kindes erhalten. Ein Kreis schreiben der kantonalen Sanitätsdirektion hat die stadtbernerischen Hebammen davon in Kenntnis gesetzt. Öffentlich findet diese Einrichtung Anhang. Ein Bazar, der zu Gunsten der Fürsorge veranstaltet wurde,

hat an einem einzigen Verkaufstag 5200 Fr. eingebracht.

Deutscher Hebammen-Kalender 1909. In der bekannten hübschen Ausstattung ist der Deutsche Hebammen-Kalender für das Jahr 1909 erschienen. Seine praktische Einteilung und der reiche Inhalt macht ihn für die Hebammen sehr wertvoll. Wir finden da nebst Schreib- und Notizkalender, Schwangerschafts-Tabelle, Raum für Anmeldungen der Schwangeren und für Eintragungen der Geburten auch sehr herzigenswerte Worte über die Pflichten der Hebammen gegen den Staat, gegen die Auf-

sichtsbehörden, gegen die Kreisärzte, gegen das Publikum, Pflichten gegen die Ärzte, die Berufsgenossinnen, die Standesvereine und gegen sich selbst. Dann einfache Vorschriften für die gesundheitsgemäße Pflege des natürlich und künstlich ernährten Säuglings. Verzeichnis einiger der gebräuchlichsten medizinischen Fremdwörter, welche die Hebamme für ihr Berufsleben kennen sollte, Medikamente, welche in der Geburtshilfe häufigere Anwendung finden, Verhaltungsmaßregeln für die Hebammen vor Gericht, und viel anderes mehr. Besonders angenehm sind auch die in Couvert beigelegten

Melbrieft für den Arzt. Die Vereinigung deutscher Hebammen empfiehlt den Deutschen Hebammenkalender mit den Worten: „Jede Hebamme, die es ernst mit sich selbst und ihrem Berufe meint, sollte den Deutschen Hebammen-Kalender benutzen. Bestellungen nehmen wohl alle Buchhandlungen entgegen. Der Preis, 1 Fr. 35 oder 1 Fr. 40, stellt sich zu dem reichen Inhalt des Kalenders sehr billig.“

Stanniol.

Da ich gern vor Neujahr mit dem Stanniol-vorrat aufräumen möchte, bitte ich, mir vor

Frau Hebamme M., Hannover, berichtet hierzu: Ueber die glänzenden Erfolge des Malztropon bei einer Zwillingsmutter kann ich folgendes mitteilen: Frau E. gebar im Oktober vorigen Jahres Zwillinge, und zwar zwei Mädchen. Frau E., die nach der Geburt sehr angegriffen und schwächlich war, glaubte nicht im Stande zu sein, ihre beiden Kinder selbst stillen zu können. Nachdem nun Frau E. das vorzügliche Malztropon genommen hatte, zeigte sich die Wirkung nach einigen Tagen in erfreulicher Weise. Die Mutter bekam eine stärkere Brust und war in der Lage, die Zwillinge täglich anzulegen. Nach dem regelmäßigen weiteren Gebrauch des Malztropon stellte sich die Milch so reichlich ein, daß Frau E. die Kinder im sechsten Monat immer noch ohne Beschwerden stillte.

Unsere Zwillingsgallerie*)



Senny und Lina C., Hannover.

Gewicht der Zwillinge.

Senny	4 Pfd.	250 Gramm
	8	325
Lina	5	250
	9	400

*) Unsere Zwillingsgallerie. Unter dieser Ueberschrift kommen laufend Bilder von Zwillingspaaren zur Veröffentlichung, und dazu gehörige, aus Hebammentreifen stammende Mitteilungen. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß für die Gesundheit von Mutter und Kind so wichtige Selbststillen durch geeignete Mittel stark gefördert werden kann. Die Berichte sind um so beweiskräftiger, als naturgemäß bei Zwillingen die Schwierigkeiten des Selbststillens doppelt groß sind. 435



Hebammen-Taschen

den jeweiligen kantonalen Vorschriften entsprechend

liefert in kürzester Frist

zu billigsten Preisen in tadelloser Ausführung

das Sanitäts-Geschäft

Hausmann A. G.

Basel — Davos — St. Gallen — Genf — Zürich



377

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toiletteseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (343)

Phospho-Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende

Kindernahrung.

439

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähne, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Co, Bern.



Arztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kindershautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den

(339)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Dr. N. Gerber's Kefir

und

Dr. N. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter Vollmilch nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prinzipien und Verfahren.

Aerztlich begutachtet

Prospekte gratis durch:

Dr. N. Gerber's Molkerei Zürich III.

405

Weihnachten das gesammelte Silberpapier zuzufinden. Wer es bis dahin nicht schiebt, mag es behalten, bis ich wieder Platz geschaffen habe. Es war mir bis jetzt unverständlich, warum man den gestellten Termin nie inne hielt, ich bitte, es diesmal zu tun! Allen Sammlerinnen herzlichsten Dank.

Die heutige Nummer enthält als Beilage ein **Werkblatt für Hebammen und Wöchnerinnen**, worauf wir unsere werten Leserinnen besonders aufmerksam machen.

Interessante Mitteilung. Herr Professor Dr. med. von Herff-von Salis, Direktor des Krankenhauses Basel, schreibt: Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebernden Wöchnerinnen und sonst kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben kein besseres und erfrischenderes, dazu

In kalter Winterszeit

ist nicht nur warme Kleidung, sondern auch gute Ernährung nötig.

Die besorgte Mutter läßt daher ihre Kinder nicht zur Schule gehen, ohne ihnen ein kräftiges Frühstück verabreicht zu haben. Eine Tasse **Reiner Hafer-Cacao, Marke Weisses Pferd**, erfüllt diesen Zweck am besten.

noch nahrhaftes Getränk gibt. Die alkoholfreien Weine aus Meilen sind in der Kranken-diätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, namentlich wenn kalt und mit Wasser verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genußmittel sind, was von den alkoholhaltigen Weinen bekanntlich nicht gilt. Ich habe diese Erfahrungstatsache auch in

Dr. med. C. Schriften, Zürich: „Kufete“, das jetzt zum eisernen Bestand der Schiffsapotheken gehört, leistete mir während meines langen Aufenthalts in den Tropen sowohl als Nahrungsmittel bei Mefonvalezenten als auch bei gastrischen Störungen von Kindern und Erwachsenen die allerbesten Dienste.“

Dr. Karl Binder, Zürich, hatte im Verlaufe des letzten Sommers wiederholt mit „Kufete“ günstige Ergebnisse bei leichteren und schwereren Formen von Durchfall zu erzielen Gelegenheit gehabt. Ärztliche Literatur und Proben gratis. Fabrik diät. Nahrungsmittel R. Kufete, Bergedorf-Hamburg und Wien. Generalvert. f. d. Schweiz: C. H. Illbrich & Co., Zürich-Enge, Seefraße 45.

meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervor gehoben.

Ich habe daher Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenspital eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, obwohl nicht Abstinenz, diese Weine nur bestens empfehlen.

Ovomaltine

Man verlange in allen Apotheken & Drogerien:

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende

Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke. — Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack.

Für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc. Preis per Büchse von 250 Gramm Fr. 1.75, per Büchse von 500 Gramm Fr. 3.25.

Maltosan

Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge. Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalter angewendete Kindernahrung.

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, Bern

Gesund und stark

gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

Kindermehl „Berna“

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalgasse 6, Bern.

Sanitäts-Geschäft TSCHANZ & SCHMID

Kesslergasse 16 — Bern — Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen Leibbinden — Bandagen

Offene Beine.

Ein Zeugnis von vielen (nach den Originalen).

Frau Johanna Berger in L. (St. Graubünden) schreibt: Durch Vermittlung einer Bekannten gelangte ich zu einem Topfe Ihres bewährten Varicol. Da dasselbe meiner Mutter bei ihrem schmerzhaften Krampfaberleiden vortreffliche Linderung verschafft und die Wunde täglich kleiner wird, so erlaube ich mir um Zusendung eines Topfes.

Frau Louise Hirsbrunner, Hebamme in W. (St. Bern) schreibt: Ihre Salbe Varicol ist wirklich ausgezeichnet.

Varicol (gef. geich. Nr. 14133) von Apoth. Dr. F. Ötting in Basel ist zur Zeit das beste, ärztlich empfohlene und verordnete Spezialmittel gegen Krampfaberleiden und deren Geschwüre, schmerzhaftes Hämorrhoiden, schwer heilende Wunden etc.; in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch.

Preis per Topf Fr. 3. —. Broschüre gratis. Hebammen 25 % Rabatt bei Franko-Zusendung.

DR. LAHMANN'S VEGETABILE MILCH

Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Köln u. Wien

Dr. Lahmann's Vegetabile Milch der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge. Man verlange ausführliche Abhandlung.



4 Mal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.

Nahrhafter wie Fleisch sind

Singer's Aleuronat-Biscuits

(Kraft-Eiweiss-Biscuits) 393

Entwickeln Muskeln und Knochen, erleichtern das Zahnen der Kinder, infolge ihres Gehaltes an phosphorsaurem Kalk.

Bestes Biscuit für jedes Alter.

Sehr angenehm im Geschmack, in Paketen à 125 g, 40 Cts. das Paket.

Alleinige Fabrikation der Schweizer, Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

Keine Hebamme

sollte veräumen, sich ein Gratismuster von Birles

Gesundheits-Kindernähr = Zwieback

und Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franco zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Verzüglich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

Birkles Zwiebackbäckerei, Wetzikon (St. Zürich).

Druckarbeiten

liefert Buchdruckerel **Bühler & Werder**, Waghausegasse 7, Bern.

Das
Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.-G.

Bern und **Lausanne**
Bubenberglplatz 13 Rue Haldimand 3

empfiehlt
in nur prima Qualität bei billigen Preisen
sämtliche zur

Kranken- & Gesundheitspflege

notwendigen
Apparate und Utensilien

- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| Bettunterlagstoffe | Gesundheits-Corsette |
| Bettschüsseln | Irrigatoren |
| Fieber-Thermometer | Urinale |
| Milchsterilisations-
apparate | Bade-Thermometer |
| Leibbinden | Wochenbettbinden |
| Bruchbänder | Geradehalter |
| Gummistrümpfe | Elastische Binden |
| | Massage-Artikel |

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsern neuen, reich illustrierten
Katalog über Krankenpflege-Artikel.

336

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von **Borsäure**. **Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder**, gegen Wundlaufen d. Füße, übelriechenden Schweiß, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a. M.**
Zu beziehen durch die Apotheken. (354)



Die empfehlenswerteste **Leibbinde** ist heute die

Beier=Leibbinde

Schutzmarke Nr. 20731.

Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem **Wochenbett**; auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschafft sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkanntermassen als eine

Wohltat für die Frauenwelt

Die Binde ist leicht waschbar. — **Von den HH. Aerzten bestens empfohlen.** — Telephon 5198.

Alleinige Fabrikantin:
Frau A. M. Beier, Zürich I,
Mühlebachstrasse 3. (398)

— Verlangen Sie Prospekte. —

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — **Biel**, Unterer Quai 39

empfiehlt den verehrten Hebammen

vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

(Fr. 3.50)

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung



(H 227 X)

337

Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz)



Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen

wird vom **empfindlichsten** Kindermagen vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack**. (341)

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber $\frac{1}{3}$ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.



NESTLÉ'S

Kindermehl

Altbewährte

Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

Mailand 1906: Grand Prix

Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen

☞☞

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1892.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,

Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu verstiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.

GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch

—==— fleisch-, blut- und knochenbildend —==—

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

☞ 25-jähriger Erfolg ☞



GALACTINA



Galactina für das Brärdchen.

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch sehr rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem $\frac{1}{4}$ -jährigen Knaben schon seit 2 Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probetüchchen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Nervosität.

Ihre Ursachen und ihre Bekämpfung.

Von Dr. E. Ringier in Kirchdorf.

„Ja gewiß, Herr Doktor, Sie haben mich mit Ihrem neuartigen Vortrag über das Wesen und die Erscheinungen der Nervosität soweit aufgeklärt, daß ich nach reiflicher Ueberlegung und gewissenhafter Selbstprüfung zu der Einsicht gekommen bin, daß auch meine zahlreichen Leiden und Gebrechen im Grunde nichts anderes sind, als kleine, ungefährliche, nur auf meiner krankhaft erhöhten Erregbarkeit und Ueberempfindlichkeit und auf mancherlei sonstigen Störungen meines seelischen Gleichgewichtes beruhende, aber in meiner überreizten Phantasie zu gefährlichen, qualvollen Leiden angewachsene „Bobos“, mit andern Worten: unzweideutige Merkmale von Nervosität oder reizbarer Schwäche. — Nun möchte ich aber auch gar zu gerne aus Ihrem Munde hören, welche wohl die häufigsten Quellen sein mögen, denen jene zahllosen trüben Wädeln und Ströme entspringen, um sich zuletzt in das unermesslich weite Meer des nervösen Glendes und Sammers zu ergießen. Aber noch viel gieriger brenne ich danach, von meinem ärztlichen Freund und Berater die Mittel und Wege einer wirksamen Bekämpfung der Nervosität kennen zu lernen.“

„Einem so liebenswürdig geäußerten Wunsche kann ich, meine verehrte Freundin, um so weniger widerstehen, als es mich längst gelüftet und gedrängt hat, einmal dieses so eminent zeitgemäße Thema zum Gegenstande einer gedrängten, gemeinverständlichen Besprechung zu machen. Also frisch ans Werk!“

I. Fragen wir zuerst nach den häufigsten Ursachen der Nervosität (Neurasthenie), so muß ohne weiteres zugegeben werden, daß dieselbe ein wesentlich angeborener und in den meisten Fällen sogar ein ererbter Zustand ist, und daß, wo sie einmal erst mit der Zeit erworben zu sein scheint, sie nur durch bestimmte schädliche Einflüsse eine weitere Ausbildung erfahren hat. Fürwahr ein schwacher Trost für die ungezählten Tausende von unglücklichen Wesen, die schon bei ihrem Eintritt ins Leben ein zwar unerschuldetes, aber darum nicht minder schwer zu ertragendes Los als ein höchst unwillkommenes Erbvermächtnis antreten müssen und oft genug „von der Wiege bis zur Bahre“ als eine schwere Sklaventeile empfinden!

Unter den zahllosen schädlichen Einflüssen, welche früher oder später gelegentlich eine bis dahin im Keime schlummernde (angeborene oder ererbte) nervöse Anlage zu wecken und zu fördern im Stande sind, stehen an Häufigkeit und Schädlichkeit obenan: Ueberanstrengungen, namentlich solche geistiger Art, wie angestrengtes Studium und aufreibende wissenschaftliche Arbeit; ferner Nachtwachen und andauernde Krankenpflege; sodann Kummer und Sorgen, unbefriedigter Ehrgeiz, gekränkte Eitelkeit, getäuschte Hoffnungen, verfehlter Berufsberuf; unerquickliche oder trostlose Familienverhältnisse, schwere Schicksalschläge; oder auch Erschöpfung und Entkräftung durch schwere und langwierige Krankheit oder durch Unmäßigkeit, Alkoholmißbrauch und sonstige Ausschweifungen aller Art; oder endlich durch übermäßige Blutverluste, schwere Geburten und Wochenbetten, allzulanges Stillen u. s. w.

Und vergegenwärtigen wir uns vollends den mächtigen, vielfach so verhängnisvollen Zug der Zeit, den gewaltigen, aufreibenden, ja geradezu mörderischen Kampf ums Dasein, das fieberhafte Jagen und Rennen der Menschheit

nach Glück, Ruhm, Ehre, Reichtum und Gewinn, den rasenden Taumel nach Luxus und Verweichlichung, nach Zerstreuungen und nach Vergnügungen; im grellsten Gegensatz dazu die sozialen Wirren und Kämpfe der Gegenwart mit ihrer blinden Parteilichkeit, mit der systematisch betriebenen Klassenverheerung; und dann das große soziale Glend, selbst die allgemeine Vertenerung der meisten Lebens- und Genußmittel, die durchwegs ungesund und ungenügenden Wohnungs-, Ernährungs- und Erwerbsverhältnisse ganzer breiter Bevölkerungsschichten; nicht zum mindesten endlich den auf rohen Sinnesgenuß, auf vorwiegend materielle Zwecke gerichteten Geist und Sinn, der in jenem im Zeichen des Dampfes und der Elektrizität stehenden Zeitalter den Stempel der nimmer rastenden Schnell- und Leichtlebigkeit aufdrückt: sind das alles nicht schädliche, verderbliche Momente, welche einerseits mit zwingender Notwendigkeit eine Ueberreizung, d. h. Abnutzung unseres so fein organisierten Nervensystems unmittelbar herbeiführen, andererseits aber auch durch andauernden Säfte- und Kräfteverbrauch unsere Gesamternährung untergraben und damit eine weitere Schwächung des Nervensystems nach sich ziehen müssen? — Ist es da ein Wunder, wenn der so überreichlich ausgegrenzte nervöse Unkrautgarten, sobald er bei einem Menschen auf das empfängliche Erdreich einer erblichen oder angeborenen krankhaften Anlage fällt, früher oder später aufgeht, üppig ins Kraut schießt und bald einmal den ganzen Garten überwuchert?

Wahrhaftig, es ist — Gott sei's geflagt — schon so weit gekommen, daß man die Häuser und Familien an den Fingern abzählen kann, in denen man nicht das eine oder das andere Glied, wenn nicht mehrere zugleich, unter dem harten Joche der Nervosität seufzen sieht!

II. Und nun die Mittel und Wege einer wirksamen Bekämpfung der Nervosität? Da dieses Leiden, wie wir gesehen, der Hauptfache nach angeboren ist und auf einer sogenannten Konstitutionsanomalie, nämlich auf einer fehlerhaften, reizbar-schwachen Körperbeschaffenheit beruht, so ist es ganz natürlich, daß die Nervosität oder Neurasthenie weder in der frühesten Kindheit, noch im Spät- und Greisenalter, sondern in den mittleren, „kräftigsten“ Lebensjahren am deutlichsten in die Erscheinung tritt, also gerade in derjenigen Altersperiode, welche im gewöhnlichen Leben die meisten und größten Anforderungen an die persönliche, sowohl an die physische als psychische Leistungsfähigkeit zu stellen pflegt. Daß dabei dem „schönen Geschlecht“, als dem schwächeren, zarteren und minder entwickelten, im allgemeinen der Löwenanteil zu fallen mußte, sei hier nur ganz nebenbei und im leisesten Flüsterton angedeutet.

Einem so eminent konstitutionellen, fast ausschließlich auf geistigem (psychischem) Boden sich abspielenden, dazu meist überaus chronisch verlaufenden Leiden steht die sogen. medikamentöse Behandlung joviell wie machtlos gegenüber. Denn was die ärztliche Kunst zur Bekämpfung der lästigen nervösen Folgeerscheinungen (wie z. B. Nervenschmerzen, Schlaflosigkeit, Krampfstände, Herzklopfen und ängstliche Beklemmungen, allgemeine Ermüdung und Erschöpfung u. s. w.) zu leisten vermag, das alles sind keine Heilmittel, welche das nervöse Grundübel zu beseitigen vermöchten, sondern bloß vorübergehend lindernde, sogenannte Palliativmittel. Auch sollen und dürfen die meisten derselben, hauptsächlich die narbötischen (betäubenden), schmerzstillenden und schlafmachenden, nur dann zur Anwendung kommen, wenn die Kranken dabei unter einer strengen und gewissenhaften

ärztlichen Kontrolle stehen. Aber auch dann muß mit der Verordnung dieser gefährlichen, auf die Dauer stets schädlichen Mittel äußerst vorsichtig und hausälterlich zu Werke gegangen werden, wenn die Kranken nicht Gefahr laufen sollen, sich mit der Zeit an dieselben zu gewöhnen oder gar zuletzt förmliche Morphinisten, Kokainisten oder Alkoholisten zu werden.

Mit sogen. Nervenstärkungs-Mitteln, deren reklamenhafte Anpreisung Tag für Tag die Spalten der Zeitungen füllt, ist unser Zeitalter überreich besetzt. Und die Wahrheit erfordert es zu sagen, daß eine recht ansehnliche Zahl dieser „blut- und nervenstärkenden“ künstlichen Nähr- und Kräftigungsmittel in vielen Fällen von Erschöpfungsnervosität wirklich gute und erfreuliche Erfolge aufzuweisen haben. Wir erinnern beispielsweise nur an das Sanatogen, das Roborin, das Eisentropfen, das Hämatogen, die Ovomaltine, die Eisenmaltose, die zahlreichen Malspräparate, den Fisch- oder Lebertran (Scotts Emulsion) u. c.

In den leichteren Fällen von Nervosität empfiehlt sich folgendes Verfahren: Wo immer es sich machen läßt, soll eine nervös angegriffene Person sich einige (mindestens 3–4, besser 5–6) Wochen Erholung, Pause in der Berufsarbeit, Wechsel der Beschäftigung, Herausreißen aus den nervös machenden Einflüssen der Umgebung und der Familie zu verschaffen suchen und diese Ferienzeit zum Sammeln neuer Eindrücke, zum Genießen gesunder, wohlthuender Zerstreuungen, zum geistigen Ausruhen und zu körperlicher Stärkung und Erfrischung benutzen. Wo aber aus irgend einem Grunde ein Wechsel des Aufenthalts nicht möglich ist, da kann diese Erholungszeit am besten mit täglichen Spaziergängen und fleißigem Aufenthalt im Freien, in frischer, reiner Luft, und mit allerhand körperlichen Übungen, wie Turnen, Radfahren, Rudern, Schwimmen und dergleichen ausgefüllt werden. In der Seelst befinden sich die Nervösen meistens sehr wohl; dagegen ist vom Gebrauche von Seebädern abzuraten.

Daß alle nervös veranlagten Menschen jeglichen Genuß von Alkohol, starkem Kaffee und Tee, schwerem Tabak und scharf gewürzten Speisen vermeiden und sich vor Unmäßigkeiten und Ausschweifungen jeder Art strengstens in acht nehmen müssen, liegt auf der Hand.

Eine gesunde, regelmäßige und naturgemäße Lebens- und Ernährungsweise mit der Losung: „Früh zu Bette und früh auf!“ bildet die solideste Grundlage für eine erfolgreiche Bekämpfung der nervösen Leiden und zugleich den wirksamsten Schutz gegen ein weiteres Umsichgreifen derselben.

Für die schweren und schwersten Folgen der Nervosität wird der in solchen Fällen stets rechtzeitig beizuziehende Arzt mit Vorliebe eine längere, methodisch durchgeführte Kur in einer Spezialanstalt (Nerven-Sanatorium oder ärztlich geleitetem Privatahnl für Nervenranke) vorordnen, weil eine solche Anstalt gewöhnlich alle wirksamen und eingreifenden Heilfaktoren in sich vereinigt. Zu den letztern gehören: Siegelkuren in Verbindung mit Isolierung und Ueberernährung der Kranken, eventuell noch unterstützt durch allgemeine Körpermassage oder schwebeliche Heilgymnastik; ferner Kaltwasserkuren, elektrische Behandlung u. s. w.

Aber die Hauptaufgabe bei der Bekämpfung der Nervosität, ohne deren kräftige Mitwirkung alle übrigen, auch die bestgemeinten und eingreifendsten Vorschriften und Maßnahmen keinerlei Garantie für einen wirklichen Heilerfolg darbieten, sie fällt naturgemäß dem Patienten selbst zu und besteht, kurz gesagt, in der mutigen,

vernünftigen und unermüdblichen Arbeit an seinem geistigen Ich, mit andern Worten in seiner steten Selbsterziehung zur Selbstbeherrschung.

Wie kann denn der Nervöse zu diesem erhabenen, idealen Ziele gelangen?

1. Er muß in erster Linie seine geistige Aufmerksamkeit von jenen äußern Vorgängen, welche ihn „nervös aufregen“, abzulenken suchen, indem er sich gewaltjam zwingt, sie nicht zu sehen oder zu hören oder zu spüren. Ein Beispiel: Woher kommt es, daß die rasendsten Zahnschmerzen plötzlich spurlos verschwinden können, sobald man sich auf dem Wege zum Zahnarzte befindet? Lediglich daher, daß unsere Aufmerksamkeit in diesem Augenblicke von dem schmerzhaften Zahne abgelenkt und ausschließlich auf den bevorstehenden Akt des Zahnaustriehens hingelenkt wurde.

2. In gleichem Maße muß der Nervöse seine seelische Empfindsamkeit und krankhaft gesteigerte Gemütsregbarkeit, wie sie sich bei den geringfügigsten Anlässen in Strömen von Tränen, in Herzklappen, in Erröten und Erblassen, in Appetitlosigkeit, in bangen Ahnungen und schlimmen Befürchtungen Luft zu machen pflegen, zu beherrschen, zu meistern, im Zaume zu halten suchen. Besorgte Mütter dürfen sich nicht zu einer übertrieben ängstlichen Verzärtelung ihrer Kinder, im Kampf und Sturm des Lebens schiffbrüchig gewordene Männer sollen sich niemals zu rascher Entmutigung und Energielosigkeit oder gar zur Verzweiflung, oder, wie es nur zu oft der Fall ist, zu einer künstlichen Betäubung ihres Kummeres durch das Laster der Trunksucht hinreißen lassen. Alle um das Wohl ihrer Kinder aufrichtig besorgten Eltern haben die heilige Pflicht, denselben eine möglichst gute Erziehung angedeihen zu lassen, vergeffen aber dabei gar leicht, daß das eigene

gute Beispiel das allerbeste und bewährteste Erziehungsmittel darstellt.

3. Die persönliche Selbsterziehung des nervös Kranken zu einer festen Selbstbeherrschung, zu einer starken moralischen Widerstandsfähigkeit gegenüber seinen alltäglichen Leiden und Gebrechen verlangt des Weitern von ihm ein recht festes, freudiges Vertrauen in seine physische Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Man muß nur nicht nervös werden wollen und muß es lernen, sich um seine kleinen Bobos und Verdriehlichkeiten, um seine Unpäßlichkeiten gar nicht zu bekümmern, ihnen keinerlei Wichtigkeit oder Tragweite beizumessen, sie als etwas ganz Nebenächtliches und absolut Ungefährliches anzusehen. Man muß sich sagen können: das hat ja gar nichts zu bedeuten; das geht vorüber! „Nervöse Leiden“, hat einst jemand sehr richtig bemerkt, „sind, ähnlich wie die Hunde, denen am meisten anfällig, die sich am stärksten vor ihnen fürchten!“ Damit soll freilich keineswegs gesagt sein, daß man in einer geradezu sträflichen Sorglosigkeit und Gleichgültigkeit alle und jede Krankheitserscheinungen überhaupt, von deren rein nervösen Natur man gar nicht ganz fest überzeugt ist, als pure Bagatellen behandeln und auf diese Weise unter Umständen ein ernsteres, wirklich gefährdrohendes Leiden einlassen dürfe. Im Gegenteil veräume in zweifelhaften Fällen niemals, rechtzeitig einen zuverlässigen Arzt zu ziehen.

4. Endlich sollte sich der Nervöse eifrig bestreben, jederzeit eine mutige und heitere Gemütsstimmung zu bewahren. Man muß von vornherein fest an die Möglichkeit glauben, ohne jeden Nachteil die Verhältnisse seiner ganzen Lebenslage, die Schwierigkeiten der Existenz, die zahllosen Enttäuschungen und Verdriehlichkeiten des Lebens, die tausend kleinen Dornen-

und Nadelstiche in täglichen Verkehr mit unsern Mitmenschen mannhafte und geduldig ertragen zu können. Auch alle leidenschaftlichen Regungen des Unwillens, des Zornes, der Eifersucht, des Hasses, der Selbsthuth sind an sich ungesund und müssen darum schon aus Gründen der Vernunft nach Möglichkeit unterdrückt und bekämpft werden.

Daß in den Stunden des Leides und der Schmerzen das Bewußtsein, in Gottes Hand und unter seinem Schutze wohl geborgen zu sein, und daß der unerlöschliche Glaube an eine alles lenkende allmächtige und gütige Vorsehung den besten Trost zu gewähren vermögen, ja daß die Religion überhaupt besser als alles andere in der Welt geeignet ist, der Seele Ruhe und Frieden zu geben: das wird im Ernste wohl keiner von uns in Abrede stellen wollen. Die Hauptschwierigkeit dabei ist freilich die, daß der wahre Trost der Religion nur dem zu Teil wird, der überhaupt Religion hat.

Wir schließen mit den schönen Worten unseres Berner Professors Paul Dubois (aus seiner bekannten Schrift „Ueber den Einfluß des Geistes auf den Körper“):

„In dieser Selbsterziehung müssen die nervös Kranken ihre Heilung suchen, in ihr auch finden die Gesunden das beste Vorbeugungsmittel, um sich vor der Nervosität zu bewahren. Es muß uns je länger, je deutlicher zum Bewußtsein kommen, daß unsere größte Sorge auf die stete Vervollkommnung unseres moralischen Ich gerichtet sein muß.“

Bei Adressänderungen ist jeweilen **nebst der alten Adresse**

auch die davor stehende Biffer einzusenden, indem dies das Auffuchen ungemein erleichtert.
Die Administration.

Die Nachteile des Lebertrans sind durch Scott's Emulsion überwunden.



Schutzmarke

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Der Patient besitzt oft nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern seine Verdauungsorgane sind in der Regel so geschwächt, dass ihnen die schwere Aufgabe, das fette Oel zu verdauen, gar nicht zugemutet werden kann.

Die Vorzüge, die **Scott's Emulsion** über andere Lebertran-Präparate besitzt, lassen sich kaum bestreiten. Die Verdauung aller Fette geschieht bekanntlich dadurch, dass dieselben durch die Gährungsstoffe in den Verdauungsorganen in eine Emulsion verwandelt werden. Durch **Scott's Emulsion** ist nun dem Magen diese anstrengende Arbeit erspart und ein rasches Uebergehen des Lebertrans in das Blut begünstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur von Ranzigkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht vom Blute aufgenommen, wie in der Form von **Scott's Emulsion**. Besonders bei kleinen Kindern lässt sich dies klar und deutlich nachweisen, da bei ihnen Lebertran in der Regel gänzlich unverdaut im Stuhle wieder abgeht.

Das Glycerin in **Scott's Emulsion** gibt dem Präparat einen angenehm süßlichen Geschmack und erleichtert die Assimilation. **Scott's Emulsion** ist unveränderlich haltbar, während andere Emulsionen sich oft schon nach kurzer Zeit ausscheiden und dadurch die Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern herbeiführen.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

426

Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl nach neuestem, eigenem Verfahren hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffenste Nahrungsmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranken mit größtem Erfolg angewandt.

ACKERSCHOTT'S
Solothurner Schweizer
ALPEN-MILCH-
Kindermehl
Aerztlich empfohlen

Herr Dr. Ettore Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: „Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art.“

Kein Brechdurchfall!

Wo Muttermilch fehlt, bester Ersatz derselben.
—Zahlreiche Zeugnisse.—
Probeprospekte gratis.
Goldene Medaille Anvers 1907
Goldene Medaille und Ehrenkreuz der Stadt Madrid 1907
Silb. Fortschritts-Medaille Wien 1907

392

Landolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. —
Acht engl. Wunderbalsam, achte Balsamtropfen, per Duzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Duzend Fr. 1. 85.
Aechtes Nürnberger Heil- und Wunderpflaster, per Duzend Dosen Fr. 2. 50.
Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Duzend Flaschen Fr. 5. 40.
Sendungen franco und Packung frei.

Apothek C. Landolt,
Nesttal, Glarus.
353)

MAGGIS

Gekörnte Fleischbrühe

mit dem **Kreuzstern**,
für Hebammen,
für Wöchnerinnen

gleich empfehlenswert, um **stets** und **an jedem Ort** über frische Fleischbrühe bester Qualität verfügen zu können.
Durch blosses Uebergiessen der Körner mit kochendem Wasser wird sie augenblicklich wieder gebrauchsfertig gemacht. (378)

Zu haben in Glastöpfen von 65 Rp. an.

„Salus“- Leib-Binden

Anerkannt beste Binde der Gegenwart. Erhältlich in Sanitätsgeschäften oder direkt bei **Frau Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel**

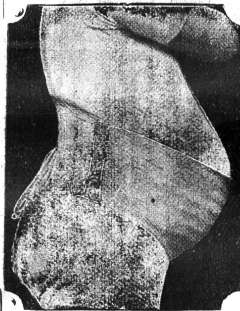
Bureau und Atelier: Heuberg 21.

Prospekte gratis

Für Hebammen Spezial-Preise

internationale Ausstellung Karlsbad: Ehrendiplom und goldene Medaille.

Exposition internationale La Haye: Médaille d'or et Diplôme d'honneur avec croix. 379



Der beste Kinderschutz

sind **Schaller's Kinderwagen**
Schaller's Kinderstühle



Die besten von allen!
Solid, geschmackvoll,
modern, leichter Lauf,
ruhigste Federung.
Gratis-Katalog Nr. 237
versendet das grösste
Kinderwagenhaus



Gust. Schaller & Co., Emmishofen (Schweiz), Konstanz (Baden)

Gegründet 1837

Offene Beine

mit **Krampfadern, Verhärtungen** und **Stauungen** werden sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Frau Witwe Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat-Kranken-Pension

Büren a. A.

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Hause. (410)

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 408
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

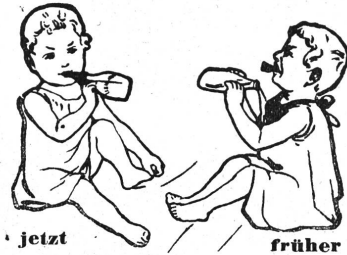


Verlangen Sie überall Kinder-Saugflasche „Liebling“

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil:
Kein Zerspringen und Losreissen der Sauger mehr.

(Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)



Hauptvorteile:
Kein Ausfliessen der Milch mehr.
Einfachste und reinlichste Behandlung

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber 1/4 Million im Gebrauch.

Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: **J. M. Bader, Bellerivest., Zürich V.** (411)

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

385

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach **neuestem Verfahren**
der **Bernalpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal**
nur **10 Minuten lang sterilisiert.**

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langdauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen

Empfehlen den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene **Kaiser's Kindermehl**. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!
Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen
(Schweiz). (419)

Bei **Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht** in der Genesungsperiode nach schweren **Krankheiten, Operationen, Wochenbett**, kurz überall wo Erhaltung oder Herstellung der Kräfte nötig ist, wird

Axelrods Kephir

von medizinischen Autoritäten als vorzüglich wirksames Nahrungsmittel auts Wärmste empfohlen; schon nach kurzem Gebrauch tritt die gute Wirkung ein. Mit unserm Präparat

Kephirbacillin

kann sich jedermann den Kephir herstellen. Flasche ausreichend für Herstellung von 12 Flaschen Kephir 1 Fr. 60 Cts. Man verlange Prospekte gratis und franko. 406

Schweizerische Kephiranstalt Axelrod & Cie.
Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate,
Zürich, Rämistrasse 33. Telephon 2375.

Der beste Zwieback

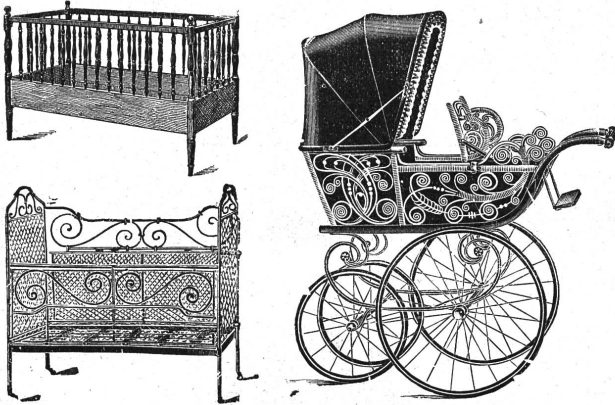
für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte

Zwieback „Berna“

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit. Erhältlich in **Basel**: bei Herrn **Bandi**, Confiserie, Freistrasse, 413 **Zürich**: » » **Stapanus**, Confiserie, Austrasse, **Chur**: » » **Bertschi**, Feinbäckerei, Marktgasse, **Bayer**, Feinbäckerei, Kornplatz, oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalg. 6, **Bern**.

Kinderwagenfabrik Zürich

421



Beste und billigste direkte Bezugsquelle von **Stubenwagen, Kinderwagen, Sportwagen, Promenadenwagen, Klapp- und Liegestühle, Kindermöbel etc.** Verlangen Sie gefl. Gratiskatalog von der Kinderwagenfabrik Zürich **J. Assfalg**, b. der Gemüsebrücke (Schipfe 25).

Wundsein der Kinder, Fusschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hämorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit **Ulcerolpaste** behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein**, vormals C. Haerlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, **Zürich**. Prompter Versand nach auswärts. (351)

Soxhlet's Nährzucker

ohne Abführwirkung als Zusatz zu Kuhmilch beste Dauernahrung für gesunde und kranke Säuglinge, vom frühesten Lebensalter an, klinisch bewährt bei akuten und chronischen Verdauungsstörungen. Detailpreis der Büchse von 1/2 kg Inhalt **Mk. 1.50**; Detailpreis der Büchse von 300 gr Inhalt **Mk. 1.—**. (Ma 2082)

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform indiziert als Nahrung für Säuglinge, die an Obstipation leiden. Die Büchse à 1/2 kg Inhalt **Mk. 1.50**, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kinder und Erwachsene, Kranke und Genesende. Detailpreis der Büchse von 1/2 kg Inhalt **Mk. 1.20**. In Apotheken und Drogerien. **Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.** 414

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (387)

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn **EMIL HOFFMANN** in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Telephon 445

G. Klopfer
Schwaneng. **BERN** Schwaneng.
Sanitäts-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle für:

Telephon 445

Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüssel, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebamentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (366)

Im 422

Kinderheim

des Samaritervereins Aarau
finden **Kinder im Alter von 2 Wochen bis 5 Jahren** jederzeit Aufnahme bei liebevoller Verpflegung und rationeller Ernährung.

Sanitätsgeschäft

J. Lehmann

Kramgasse 64, **Bern** 390

empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in **Bandagen** (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder), **Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigatore, Glycerinspritzen etc. etc.**

Antivaricof-Kompressen

Antivaricof-Salbe

Antivaricof-Exir

sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der **Krampfadern** sowie **Beingeschwüren (offene Beine)** in allen Stadien.

Ärztlich verordnet. In Spitalern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franco. 418

Hebammen 30% Rabatt.

Theaterapothek (Müller) Genf.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen. per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder-Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (395)

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft **Zander** in **Baden** (Aarg.).

Zur Zeit der Hebammenkurse in der **Arg. Gebäranstalt** in Aarau, wieweil von Anfangs Februar bis Mitte Dezbr., können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederkunft mentsgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder einer Hebamme sind an die Spitaldirektion zu richten. 407

Apoth. **Kanoldt's**

Tamarinden

(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste **Abführmittel** f. **Kinder u. Erwachsene.**

Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf. in fast allen Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. **C. Kanoldt** Neuf. in Gotha.

Depôt: (389) Apotheke zur Post, Kreuzplatz, **Zürich V.**

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche **Verbandstoffe** **Gazeln, Watten, Binden** **Holzwoollkissen** **Bettunterlagestoffe** für Kinder und Erwachsene **Irrigatoren** von Blech, Email od. Glas **Bettschüsseln u. Urinale** in den praktischsten Modellen **Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer** **Badethermometer** **Brusttütchen** ♦ **Milchpumpen** **Kinderschwämme, Seifen, Puder** **Leibbinden aller Systeme** **Wochenbett-Binden** nach Dr. Schwarzenbach **Aechte Soxhlet-Apparate** **Gummistrümpfe** **Elastische Binden** etc. etc.

Prompte **Auswahlendungen** nach der ganzen Schweiz **Sanitätsgeschäfte** (342) der **Internat. Verbandstoff-Fabrik** (Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893) **Zürich: Bahnhofstr. 74** **Basel: Gerbergasse 88**

Eine gute, von Ärzten und Hebammen empfohlene

Salbe

gegen das **Wundsein kleiner Kinder** à 40 Cts. ist erhältlich bei **Apotheker Gaudard, Bern.** 399

Man verlange Müller.